

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Geschäftsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeiger-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 171

Mittwoch, den 26. Juli 1933

Jahrgang 106

## Der Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit

### Die erste Industriestadt im Westen und Dreiviertel der Provinz Ostpreußen von Arbeitslosen frei

Aus Nordhorn wird berichtet: Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist jetzt in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Befreiung von dieser Geißel greift jetzt auch auf den Westen des Reiches über. Als erste Industriestadt kann die Stadt Nordhorn an der deutsch-holländischen Grenze, in der Provinz Hannover gelegen, bekannt durch große Textilfabriken, nunmehr berichten, daß am 1. August durch eine Volksgemeinschaftsaktion der gesamten arbeitenden Bevölkerung sämtliche Arbeitslose wieder in Arbeit gebracht werden. Aus diesem Anlaß hat der Bürgermeister der Stadt Nordhorn an den Reichspräsidenten, Reichskanzler, Reichsarbeitsminister, Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und an die drei Ehrenbürger der Stadt Telegramme gerichtet, in denen der Bürgermeister davon Kenntnis gibt, daß durch Zusammenarbeit von Stadtverwaltung, NSD., Arbeitsamt, sowie der gesamten Bevölkerung am 1. August alle arbeitsfähigen Einwohner in Arbeit sind.

#### 30 ostpreussische Kreise ohne Arbeitslose

Der ostpreussische Abwehrkampf gegen die Arbeitslosigkeit hat jetzt mit 30 Kreisen flächenmäßig 3/4 der Provinz frei von Arbeitslosen gemacht. Der Rest besteht zur Hauptsache aus städtischen Arbeitslosen, die noch untergebracht werden, und zwar vor allem aus den Städten Königsberg und Elbing. Im Hinblick auf das sich ständig steigende Tempo läßt sich schon jetzt voraussehen, daß am 1. August Arbeitslose nur noch in diesen beiden Städten vorhanden sein werden. Das Ziel des Kampfes war ursprünglich, bis zum 1. Oktober die Arbeitslosigkeit in der ganzen Provinz zu beseitigen. Schon jetzt kann man sagen, daß dieses Ziel bereits am 15. August, d. h. rund 6 Wochen früher, erreicht sein wird. Eine Ausnahme dürfte lediglich Königsberg bilden, doch auch hier wird bis zum 15. August der größte Teil der Arbeitslosen untergebracht sein. Die weitere Organisation für Königsberg und Elbing muß vor allem den technischen Anforderungen Rechnung tragen: Ausrüstung mit Kleidung und Arbeitsgerät. Die nötigen Anordnungen hierfür sind bereits getroffen. Die Arbeitslosen werden durch ausgewählte Führer auf ihre künftige Arbeit vorbereitet. Sie sind mit voller Beweiserung bei der Sache, helfen selbst mit, das notwendige Material und die Ausrüstungsgegenstände zu beschaffen. Schon Ende August wird Ostpreußen in der Sage sein, größere Transporte jugendlicher

Arbeitsloser aus dem Reich zu übernehmen. Diese sollen durch das Land die Wiederverbindung mit dem Heimatboden bekommen und so in den ostpreussischen Charakter eingegliedert werden.

Die von der Arbeitslosigkeit befreiten Kreise sind folgende: Pilkallen, Preussisch-Eylan, Niederung, Löben, Johannsburg, Braunsberg, Wehlan, Darkehmen, Mohrungen, Heiligenbeil, Lyck, Preussisch-Holland, Landkreis Elbing, Stahm, Marienburg, Gerdaun, Reidenburg, Bartenstein, Trensburg, Landkreis Tilsit-Ragnit, Heilsberg, Marienwerder, Angerburg, Landkreis Insterburg, Rosenberg, Roßfel, Sensburg, Osterode, Stalupönen, Labiau.

Die bisher zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit in Ostpreußen in Gang gesetzten Arbeiten sind aus keinerlei Sondermitteln für Ostpreußen finanziert worden. Auch ist keinerlei Bankvorschuß auf zugedachte Mittel der Rentenbankkreditanstalt dafür zur Verfügung gestellt worden. Die ostpreussischen Arbeiten sind vielmehr aus den normalen Mitteln, insbesondere aus der Grundförderung der Reichsanstalt finanziert worden, wie sie jeder anderen Provinz in gleicher Weise zur Verfügung stehen.

Zu dem Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit schreibt am Dienstag der „Völkische Beobachter“ u. a.: „Diese Siegesmeldungen aus der Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit, den gigantischsten Wirtschaftskampf, den Deutschland jemals geführt hat, finden im Volke gewaltigen Widerhall. Zum ersten Male tritt in das dumpfe Dunkel der deutschen Zeit das helle Licht neuer Hoffnung. Überall beginnt das Näherwerden der deutschen Wirtschaft langsam wieder seine Arbeit aufzunehmen. Die Siegesmeldungen werden der Nation ein gewaltiger Ansporn sein, weiterhin alle Kräfte zu sammeln und einzusetzen, um unter der genialen Führung Adolf Hitlers in dieser riesigen Durchbruchschlacht die Not und die Arbeitslosigkeit dereinst endgültig zu besiegen.“

Das in der historischen Revolution der letzten sechs Monate aufgebaute neue Deutschland wird in dieser Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit, die so erfolgreich begonnen worden ist, zeigen, was die geeinte deutsche Nation unter Adolf Hitlers Führung zu vollbringen vermag, wird zeigen, daß diese Revolution wirklich der Anfang eines neuen Lebens des deutschen Volkes war.“

## Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses

### Sterilisierung Erbkranker zur künftigen Verhütung von Geisteskrankheiten und schweren Erbleiden im deutschen Volk

U. Berlin, 26. Juli. Das Reichskabinett hat bereits in seiner letzten Sitzung das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses beschlossen, das aber erst heute im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird. Bei diesem Gesetz handelt es sich um eines der wichtigsten Gesetze, das von der nationalsozialistischen Regierung verabschiedet worden ist.

Seine Veröffentlichung ist deshalb auch nicht zugleich mit den zahlreichen anderen in der letzten Kabinettssitzung verabschiedeten Gesetzen erfolgt, um zu dokumentieren, welche Bedeutung der Wert diesem Gesetz beigemessen wird. Das Gesetz bestimmt im wesentlichen folgendes:

Wer erbkrank ist, kann durch chirurgische Eingriffe unfruchtbar gemacht werden, wenn nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß seine Nachkommen an schweren körperlichen oder geistigen Erbshäden leiden werden. Als Erbkrankheiten im Sinne des Gesetzes gelten angeborener Schwachsin, Schizophrenie, zirkuläres Irresein, erbliche Fallsucht, erblicher Weitsinn, erbliche Blindheit und Taubheit, erbliche schwere körperliche Mißbildung und schwerer Alkoholismus.

Antragsberechtigt ist derjenige, der unfruchtbar gemacht werden soll. Ferner der beamtete Arzt und Leiter einer Kranken- u. v. a. Anstalt für deren Inzassen. Zuständig ist das Erbgesundheitsgericht, in dessen Bezirk der Betroffene seinen Gerichtsstand hat. Das Erbgesundheitsgericht wird mit einem Amtsrichter und zwei Ärzten besetzt, unter ihnen ein beamteter Arzt und ein Arzt, der mit Erbgesundheitslehre besonders vertraut ist. Das Verfahren ist nicht öffentlich. Die notwendigen Ermittlungen sind anzustellen durch Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen. Das Gericht entscheidet nach Verhandlung der Beweisaufnahme nach freier Überzeugung. Die Beschlussfassung erfolgt mit Stimmenmehrheit.

Der chirurgische Eingriff darf nur in Kranken-

anstalten von einem approbierten Arzt vorgenommen und erst dann, nachdem der die Unfruchtbarmachung anordnende Beschluß endgültig geworden ist. Ist die Unfruchtbarmachung endgültig beschlossen, so ist sie auch gegen den Willen des Unfruchtbarzumachenden auszuführen, sofern nicht dieser allein den Antrag gestellt hat. Der beamtete Arzt beantragt die erforderlichen Maßnahmen bei der Polizeibehörde. Unmittelbarer Zwang ist zulässig, soweit andere Maßnahmen nicht ausreichen.

Unfruchtbarmachung nicht nach den Vorschriften dieses Gesetzes sowie Entfernung der Keimbahnen ist nur dann zulässig, wenn sie ein Arzt nach den Regeln der ärztlichen Kunst zur Abwendung einer ernstlichen Gefahr für Leben und Gesundheit desjenigen, an dem er sie vornimmt und mit dessen Einwilligung vollzieht. Alle beteiligten Personen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Der Vollzug des Gesetzes liegt bei den Landesregierungen. Die obersten Landesbehörden bestimmen Sitz und Bezirk der entscheidenden Gerichte, ernennen Mitglieder und Vertreter. Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1934 in Kraft.

### Fahndung nach Staatsfeinden

— Berlin, 26. Juli. Auf Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamtes wurden Dienstag mittag um 12 Uhr in ganz Preußen sämtliche Haupt- und Nebenlinien der Reichsbahn sowie die gesamten Durchgangsstrassen für den Kraftverkehr einer eingehenden Personen- und Sachkontrolle unterzogen. Alle deutschen Länderregierungen hatten sich auf Veranlassung des Geheimen Staatspolizeiamtes der Aktion gleichzeitig angeschlossen. Alle anläßlich dieser Fahndungen als

### Tages-Spiegel

Die Reichsregierung verkündet das von ihr beschlossene Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Es bestimmt, daß Erbkranker und schwere Alkoholiker durch chirurgischen Eingriff unfruchtbar gemacht werden können.

Der Generalinspekteur für das deutsche Straßennetz, Dr. Lohd, erklärte, bei dem Autobahnbau rechnet man auf einen Kilometer Bahn 30-40 000 Tagesschichten. Bei 100 Kilometern würden etwa 20 000 Arbeiter für ein Jahr beschäftigt werden.

Durch eine fünfte Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung ist die Bestimmung getroffen worden, daß grundsätzlich jede Versendung von Geldorten (Münzgeld, Papiergeld, Banknoten u. dgl.) sowie von Gold- und Edelmetallen in Postsendungen aller Art verboten ist. Zumberehandlungen haben außer hohen Strafen auch die Einziehung der Werte zur Folge.

Das Reichsinnenministerium hat neue Richtlinien für den Geschichtsunterricht in den deutschen Schulen gegeben. Der preussische Innenminister hat bekanntgegeben, daß die endgültige Verfügung über das beschlagnahmte Vermögen staatsfeindlicher Organisationen allein ihm vorbehalten ist. Die deutsche Arbeitsfront hat nur das Verfügungsrecht über von gewerkschaftlichen Verbänden beschlagnahmte Vermögenswerte.

In Bismarckhütte (Ostoberschlesien) wurde das Denkmal des unbekanntem Aufständischen und des unbekanntem Haller-Soldaten von bisher nicht ermittelten Tätern in die Luft gesprengt.

Der Anschlag Frankreichs an den Ostpakt soll sich, nach russischen Behauptungen, Mitte August vollziehen.

General Balbo hat beim Verlassen Amerikas ein Dankesgramm für die freundliche Aufnahme seines Geschwaders an Roosevelt geschickt. Das Geschwader traf gestern abend in Siedal (Neubraunschweig) ein und fliegt heute nach Neufundland weiter.

Staatsfeindlich verdächtigen Personen wurden vorläufig in Schutzhaft genommen.

Zur Durchführung der großangelegten Fahndungsaktion wurden sämtliche Polizeibehörden einschließlich der Hilfspolizei, teilweise auch SA und SS herangezogen. Auch der Waffenschuß wurde bei der Aktion beteiligt. Bei der Durchführung der Maßnahmen ist größter Wert darauf gelegt worden, daß die Abwicklung des Verkehrs nur geringfügige Unterbrechung erfuhr. Die Aktion hat den Beweis dafür erbracht, daß die Staatsmaschinen im gegebenen Moment schnell und zielsicher zu arbeiten versteht. Auch die technische Durchführung der Maßnahmen wurde zur vollsten Zufriedenheit ohne die geringste Störung abgewickelt. Zahlreiche streckweise gesuchte Personen wurden festgenommen.

Die in ihrem Umfange erstmalig so groß durchgeführte Fahndungsaktion geschah, um nunmehr mit aller Macht den kommunistischen und anderen staatsfeindlichen Umtrieben, die sich noch überall im Reich bemerkbar machen, Einhalt zu gebieten. Immer noch bewegen sich im Auftrage staatsfeindlicher Organisationen Kurier durch Deutschland. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit war daher diese Fahndungsaktion notwendig geworden.

#### Geheimorganisation ausgehoben

Die Polizeipressestelle Breslau teilt mit: Den Breslauer Beamten der Geheimen Staatspolizei gelang es, in der Nacht zum 20. Juli im Stadtteil Breslau-Steinitz eine bewaffnete Abteilung der KPD, nach Feuergefecht festzunehmen. Die Kolonne hatte versucht, geheim gedruckte feindselige Flugblätter an den Häusern anzukleben und auch unter der Bevölkerung für den bevorstehenden NSD.-Aufmarsch in Breslau zu verteilen. Im Laufe der Ermittlungen wurde jetzt festgestellt, daß es sich um die Terrorgruppe des verbotenen Rotfrontkämpferbundes handelt, welche in Breslau die Tätigkeit gegen die Regierung erneut aufgenommen hatte.

#### Minister Schmitt bei Macdonald

U. London, 26. Juli. Der Reichswirtschaftsminister Schmitt suchte am Dienstagmittag zum erstenmal das Gebäude der Weltwirtschaftskonferenz auf und hatte eine einstündige Besprechung mit dem Präsidenten Macdonald in dessen Amtsräumen. Neben der allgemeinen Konferenzlage wurde, wie in deutschen Konferenzkreisen verlautet, auch die Lage in Deutschland besprochen, für die Macdonald großes Interesse zeigte.

In der Schlussitzung des Büros der Weltwirtschaftskonferenz wurde beschlossen, einen Exekutivanschluß des Büros einzusetzen, der während der Vertagung mit den Regierungen in Fühlung bleiben und den Zeitpunkt der Wiederversammlung der Konferenz später festsetzen soll. Es wurde ein Antrag des amerikanischen Staatssekretärs Hull angenommen, daß die Festsetzung des Zeitpunktes der Wiederversammlung vor dem 1. November d. J. erfolgen soll.

waren...  
Pfg. und...  
festge...  
ren, sie...  
en noch...  
erinnen...  
en. Für...  
Früh...  
n. Auch...  
am eine...  
en wor...  
gegeben...  
e. Auch...  
ih man...  
Weiser...  
Anfchen...  
uf. Die...  
waren...  
Preis...  
icht an...  
m von...  
b But...

Woche...  
Weizen...  
tage, so...  
ren je...  
25-21),...  
(nuv.),...  
40-5,50...  
Spez. 0...  
25 bis

sen 18b...  
70 bis...  
tufe 18b

Milch...  
11-14...  
Kirch...  
Ra...  
22...  
50...

n

B

S.

w.

Rezept...  
Blumen...  
Kirchen...  
eklauden...  
ein...  
liebiger...  
gut zer...  
it 4 Pfd...  
hen brin...  
Minuten...  
en, dann...  
Opekta...  
hren u. in...  
Ausfuhr...  
Etiketten...  
Jenglsel...  
sche bel...

echt mit...  
en-Topf...

und wird...  
nd Marm...  
23 Pfennig...  
Pfund Mar...  
utgedruckt.

Sender des...  
n sehr Inter...  
10 Minuten...  
durchgab...  
iten Sie sit...  
ten, gegen...  
an von det...  
N. R. E. H.

# Die Arbeitskationen der Weltwirtschaftskonferenz abgeschlossen

Die Entschlüsse des Währungsauausschusses

11. London, 25. Juli. Mit der Sitzung des Währungsauausschusses der Weltwirtschaftskonferenz am Montag waren die Arbeitskationen der Weltwirtschaftskonferenz endgültig abgeschlossen. In einer halbstündigen Sitzung wurden die folgenden, inhaltlich bereits bekannten Entschlüsse der Währungsauausschusses ohne Aussprache angenommen:

1. Organisierung der internationalen Schuldenverhandlungen.
2. Eine Entschlußfassung, in der die Rückkehr zur Währungsstabilisierung, die endgültige Annahme des Geldes als internationaler Währungsstandard und die Verwendung des Goldes für Währungszwecke und die gesetzliche Währungsdeckung der Notenbanken als wünschenswert bezeichnet werden.
3. Schaffung von Zentralbanken in Ländern, wo solche noch nicht bestehen.
4. Enge Zusammenarbeit der Zentralbanken mit Unterstützung der W.F.K.
5. Anpassung der Zentralbanken der wichtigsten landwirtschaftlichen Länder an die wirtschaftlichen Bedingungen dieser Länder.
6. Empfehlung einer internationalen Vereinbarung über Maßnahmen zur Stabilisierung des Silberpreises und die Ersetzung niedrigwertiger Papierwährungen durch Silber.

Das wichtigste Ergebnis ist die ebenfalls in den Rahmen der Konferenz gehörende, aber nicht in dem Schlußbericht erwähnte Abmachung über die Begrenzung der Silberverkäufe auf dem Weltmarkt zwischen den silbererzeugenden und silberverbrauchenden Ländern. In dem Bericht des zweiten Währungsauausschusses wird ferner eine Entschlußfassung über die allgemeinen Grundsätze der Währungspolitik der Zentralbanken erwähnt, der allen Deflationen, mit Ausnahme der amerikanischen, zustimmte. Der Ausschuss nahm weiter eine Empfehlung zur Kenntnis, daß die W.F.K. das Problem des Goldwährungsstandards sobald als möglich prüfen soll. Der Bericht stellte ferner fest, daß die Lösung der grundlegenden Währungsprobleme auf einer internationalen Grundlage zur Zeit unmöglich sei, und die Verhandlungen verschoben werden mußten.

## Das Londoner Silberabkommen

11. London, 25. Juli. Das Silberabkommen, das in letzter Stunde vor der Vertagung der Weltwirtschaftskonferenz zwischen den Staaten Indien, China, Spanien, Australien, Kanada, Amerika, Mexiko und Peru anerkannt wurde, sieht besondere Maßnahmen für jeden Unterzeichnerstaat zur Hebung und Stabilisierung des Silberpreises vor. Die Regierungen der silberverbrauchenden Länder Indien, China und Spanien verpflichten sich, vom 1. Januar 1934 an auf eine Dauer von vier Jahren ihre Silberverkäufe auf eine bestimmte Summe zu begrenzen. China darf kein Silber verkaufen, das durch die Auswertung von Silbermünzen verfügbar wird und Indien sind Silberverkäufe (s. B. an England) zum Zwecke der Kriegsschuldenszahlung in Amerika untersagt. Australien, Kanada, Amerika, Mexiko und Peru verpflichten sich weiter, während der Dauer der Vereinbarung keinerlei Silber zu verkaufen und insgesamt 35 Millionen Feinsilber jährlich von der Silbergewinnung dieser Länder aufzugreifen oder vom Markt zurückzuziehen.

## Schluß mit den Konferenzen

Mussolini veröffentlicht in der Londoner „Morningpost“ einen Aufsatz, in dem er schreibt, daß mit dem Ende der Weltwirtschaftstagung die Überalterung der internationalen Tagungen erwiesen sei. Das gegenwärtige Vorgehen auf den Tagungen sei vollkommen falsch,

vor allem seien sie nicht genügend vorbereitet. Es handele sich um die ewige Falschheit, die die demokratische Gleichheit beweishrängere, obgleich es demokratische Gleichheit weder in der Natur, noch in der Geschichte gegeben habe. Es wäre besser gewesen, wenn man nur ein Duzend Länder einberufen hätte. Sowohl die Londoner wie die Genfer Tagung lägen zur Zeit im Sterben. Man könne daher von zwei gefährlichen Fehlschlägen in der europäischen Politik sprechen. Nur der Viermächtevertrag gebe Europa die Gelegenheit, eine Zeitlang zu atmen. Der Gedanke, daß Europa zehn Jahre lang Ruhe habe, bedeute eine starke Anregung für die Verbesserung der allgemeinen Lage. Das Wort „Tagung“ müsse auf einige Jahre aus dem Wörterbuch der internationalen Politik verschwinden. Man müsse die Mißbräuche einer mißverstandenen Demokratie verbessern, da sonst das Schiff nicht von Steuerleuten, sondern von Unwissenden gesteuert werde, die nicht einmal den Kompaß lesen könnten. Es sei Zeit, endlich zu erklären, daß dieses System gewisse Staaten und ihre Völker zum Untergang geführt habe. Die Demokratie könne nur leben vom Worte, aber in Zeiten der Krise müßten die Völker Befehle erhalten.

## Valutastreik der dänischen Landwirtschaft

11. Kopenhagen, 25. Juli. Der Wirtschaftsausschuss des Kampfbundes der dänischen Landwirte (KS) hat einen Plan veröffentlicht, der am Samstag einer großen Versammlung in Aarhus zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll. In dem Vorschlag heißt es u. a., daß der dänischen Landwirtschaft zur Wiederherstellung ihrer Rentabilität nach genau statistischen Berechnungen 160 Kronen pro Hektar fehlen. Bei 3,2 Millionen Hektar Anbaufläche handelt es sich also um einen Betrag von ungefähr 500 Millionen Kronen. Um die Mittel zu beschaffen, soll der Kronenkurs auf 30 Kronen für das Pfund Sterling herabgesetzt werden. Diese Kursregulierung will man dadurch erzwingen, daß die Meiereien und Schlächtereien Dänemarks die englische Valuta zurückhalten, die durch die landwirtschaftliche Ausfuhr auf dem britischen Markt erzielt wird. Wenn der Vorschlag zur Annahme gelangt, soll er bereits am 20. August in Kraft treten.

## Kleine politische Nachrichten

Der deutsche Gemeindegtag führt gegenwärtig Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium über die Durchführungsbestimmungen zum Arbeitsbeschaffungsgesetz. Der Deutsche Gemeindegtag erstrebt, den Begriff der „Ergänzungsarbeit“ näher zu erläutern. Nach Auffassung des Deutschen Gemeindetages gehören dazu auch Erweiterungsarbeiten, die vor allem für Schulen, Krankenhäuser und ähnliche Gebäude in Frage kommen werden. Außerdem sollten nach der Auffassung des Deutschen Gemeindetages auch der Kleinstwohnungsbau und der Eigenheimbau in die Förderung einbezogen werden.

Der Reichsbankausweis für die dritte Juliwoche. Das Transformatorium wirkt sich auch weiterhin im Ausweis der Reichsbank aus. In der dritten Juliwoche konnten die Goldbestände um 10,2; der Bestand an deckungsfähigen Devisen um 3,7 Millionen gesteigert werden; auf insgesamt 312,4 Millionen. Damit liegt der Bestand an Deckungsmaterial um 39 Millionen höher als beim bisherigen Tiefstand am 30. Juni. Die Notendeckung ist von 8,9 auf 9,8 Prozent gestiegen.

Eingliederung der Reichsvereinigungen ehem. Kriegsgefangener in den Ruffhäuserbund. Die Bundesversammlung der Reichsvereinigungen ehem. Kriegsgefangener, die dieser Tage in Hamburg unter ihrem Bundesführer Freiherr von Versner stattfand, hat Adolf Hitler mitgeteilt, daß sie die Eingliederung in den Ruffhäuserbund beschlossen und damit den ersten Schritt zur Einigung aller Frontkämpfer- und Soldatenvereinigungen im Ruffhäuserbund vollzogen habe.

Neue Reichsverbilligungsscheine für Speiseeise. Die Ausgabe eines Reichsverbilligungsscheines für Speiseeise für mehrere Monate hat sich nicht als zweckmäßig erwiesen. Die

Reichsverbilligungsscheine sollen daher monatlich ausgegeben werden. Der Reichsverbilligungsschein für August besteht aus zwei Abschnitten. Abweichend von den bisherigen Bestimmungen, kann vom 1. August 1933 an jeder Abschnitt des Verbilligungsscheines schon beim Kauf von mindestens einem halben Pfund der für die Verbilligung in Frage kommenden Fettwaren in Zahlung gegeben werden.

Zwei weitere deutsche Schulen in Litauen geschlossen. Nachdem erst kürzlich die über hundert Jahre alte Schule in Georgenburg geschlossen worden ist, sind jetzt auf Anordnung der litauischen Schulbehörde die seit über hundert Jahren bestehenden Volksschulen in Pilwischen und Scharky geschlossen worden, obwohl die beiden Schulen wie auch die in Georgenburg eine weit höhere als die gesetzlich vorgeschriebene Schülerzahl aufwiesen.

Am 1. August endgültige Aufnahmeperrre für die faschistische Partei. Auf Befehl Mussolinis werden am 1. August die Neuaufnahmen in die faschistische Partei endgültig abgeschlossen. Die Zahl der Beitrittsgehe während des letzten Aufnahmearbeitsschnitts wird nicht genannt. Sie soll aber sehr beträchtlich gewesen sein.

Zusammenkunft Daladier und Mussolini? Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, daß eine Zusammenkunft zwischen Daladier und Mussolini jetzt endgültig vereinbart sei. Beide Staatsmänner würden sich Mitte August an Bord einer Nacht treffen, auf der der französische Ministerpräsident eine Mittelmeerreise unternehmen wird.

Troski in Frankreich. Troski hat sich in den französischen Badoert Royat begeben, wo er eine dreiwöchige Kur durchmachen wird. In Royat befindet sich auch der russische Außenkommissar Witwinow und der ehemalige französische Ministerpräsident Lardieu zur Kur.

Die Washingtoner Medaille für den sächsischen Ministerpräsidenten. Der amerikanische Generalkonsul in Dresden hat im Auftrag seiner Regierung die für die Feier des 200. Geburtstages von George Washington geschaffene Medaille dem Ministerpräsidenten von Killinger für die Regierung des Freistaates Sachsen als Erinnerung an deren freundschaftliche Anteilnahme und Unterstützung bei der im Februar 1932 veranstalteten Gedenkfeier überreicht.

Die mandchurische Regierung will die Ostbahn enteignen. Die mandchurische Abordnung für die Verkaufsverhandlungen der Chinesischen Ostbahn hat Tokio verlassen, da ihr die Verhandlungen mit Rußland aussichtslos erschienen. Die mandchurische Regierung soll jedoch bereits beschlossen haben, die ganze Bahnlinie zu enteignen.

## Minister Selbte über deutschen Sozialismus

— Nürnberg, 25. Juli. Reichsarbeitsminister Franz Selbte erklärte in einer Unterredung mit dem Chefredakteur des „Fränkischen Kurier“: Das stärkste innere Erlebnis des letzten halben Jahres, das deutsche Wunder, ist das Zusammenwachsen der Nation, ausgehend von dem Zusammenwachsen Hindenburgs und Hitlers, ist die Offenbarung des Führers vor der Nation, ist die freundliche, restlos vertrauende Hingabe aller wirklichen Deutschen an Adolf Hitler.

„Meine Arbeit geht davon aus und zielt darauf hin, daß der Arbeiter nicht mehr Klassenbewußt außerhalb des Volkes steht. In der Arbeitsbeschaffung wollen wir keine Umschichtung, sondern eine Umfassung. Wir werden allen Zweigen der sozialen Fürsorge ein um so tatkräftigeres Interesse zuwenden können, je mehr der Wirtschaftsprozess wieder in Gang kommt. Ich verstehe unter Sozialismus nicht Wohlstand, sondern harte Arbeit, die ihr Verdienst hat und ihren Verdienst findet.“

Wir alten Frontsoldaten und die Geschlechter, die nach dem Kriege gewachsen und von uns erzogen worden sind — das darf niemand vergessen —, haben drei Gesetze in uns Autorität, das ist nicht Willkür, sondern Verantwortung, Disziplin, das ist unbedingte Einordnung, Liebe zum Volk, das ist sozialer Ausgleich. Mit diesen Gesetzen in uns und der zu uns gehörenden Jugend werden wir Deutschland, sein Schicksal und seine Zukunft erobern.“



Roman von Gerf Rothberg.

19] Offenen Mundes blieb der Diener stehen. Eine Briefmarke? Stürzte denn der Himmel ein? Dann ging er eilends davon, gab einem auf der Wiese unten spielenden Jungen den Auftrag und Geld und wartete dann. Der Junge kam bald zurück, erhielt einen Groschen und einen Nasenstüber, weil er neugierig an dem Diener vorbei in den Schloßhof spähte, und dann wurde das Tor geschlossen. Wilhelm aber trug seinem Herrn die Briefmarke ins Arbeitszimmer. Der sah an dem wichtigen Schreibstisch, schrieb eifrig und knurrte: „Herlegen!“

Mit einem langen Blick auf seinen Herrn ging Wilhelm hinaus. Unten verkündete er dann, daß etwas Ungeheuerliches sich oben ereigne. Der gnädige Herr schreibe einen Brief. Natürlich erregte seine Mitteilung helles Staunen. Was sollte denn dabei herauskommen? Sie gingen dann in den Garten. Die beiden Männer harteten die Wege, banden Blumen fest, wuschen Bänke und Tische ab, während die Köchin in dem kleinen Gemüsegarten verschiedenes für das Nachtmahl holte. Der gnädige Herr aß an diesem Abend überhaupt nicht. Nur gegen Mitternacht brannte noch immer Licht in seinem Zimmer, wie Wilhelm erstaunt feststellte, denn diese Lichtverschwendung paßte gar nicht zu der sonstigen Sparsamkeit des alten Herrn. Am anderen Morgen endlich wurde die Neugier der Dienstmädchen gestillt: Wilhelm trug einen Brief zur Post, der an Herrn von Achern auf Achern gerichtet war. Nanu? Die Dienerschaft von Hohenbrück stand auf dem Kopf — was sollte denn das heißen?

Vorerst hieß es warten und durch nichts seine Neu-

gierde verraten. Herr von Hohenbrück ging unruhig im Schloß umher. Er hatte sich nie um die Post gekümmert. Es kam doch höchstens einmal ein Brief vom Rechtsanwalt, der das Hohenbrück'sche Vermögen verwaltete, alle Steuerfragen erledigte und so weiter. Jetzt aber sah Hohenbrück öfter den Schloßberg hinab, ob nicht bald das gelbe Rad des Postboten auftauchte, denn antworten mußte ihm Herr von Achern doch. Aber ein Tag nach dem andern verging, ohne daß Antwort kam. Da lachte Herr von Hohenbrück laut auf. Was hatte er denn auch gewollt? Warum hatte er sich denn überhaupt noch einmal an dieses Irrenhaus, das sich Welt nannte, gewandt? Auf was für ein Heil hatte er denn gewartet? Aufrecht schritt er wieder durch den sonnigen Park, ironisch lächelnd betrachtete er die Rosen. Wie sie stammten und blühten! Nur seine Hände durften sie nicht berühren, denn sonst war ihr Leben und Blühen vorbei.

Eines Tages meldete Wilhelm mit versteinertem Gesicht, genau mit dem Gesicht, mit dem er vor vielen Jahren schon einmal das gleiche gemeldet hatte:

„Herr von Achern bittet den gnädigen Herrn um eine dringende Unterredung.“

Heute aber sah der Herr den Diener nicht an, als ob er ihm an den Krügen springen wolle; heute wand er sich nicht, ehe er den Besucher empfing, sondern er sagte nur hastig:

„Bitte Herrn von Achern in den Salon, Wilhelm, und dann hilf mir schnell, ich will mich umkleiden.“

Harry von Achern ging draußen auf und ab. Ein seltsamer Empfang war das, das mußte man schon sagen. Einen Besucher hier am Tor warten zu lassen! Aber wahrscheinlich wurde hier überhaupt nie jemand hereingelassen, — die Dienerschaft kannte es nicht anders. Seine Gedanken gingen zu dem Briefe, den er in der Tasche trug. Herr von Hohenbrück hatte diesen Brief an den toten Vater gerichtet, denn er bezog sich auf seinen Reilen auf

den damaligen Besuch. Also konnte nur der Vater gemeint sein. Und deswegen war er nach hier gekommen, um den Sachverhalt auf das genaueste klären zu können. Der alte Hohenbrück wollte plötzlich wissen, wo man das Kind der verstorbenen Frau Eichendorff damals untergebracht hatte — Pia! Die kleine Pia sollte wohl jetzt gar noch ihr Recht erhalten? Wie gut für sie. Ein weiches, warmes Empfinden war in ihm, wenn er an sie dachte. Und nie durfte sie ganz aus seinem Leben gehen, sie gehörte mit hinein. — Der Diener kam zurück, meldete ihm, daß Herr von Hohenbrück sich über den Besuch freue, und Herr von Achern möchte die Güte haben, einen Augenblick im Salon zu warten.

So folgte Achern dem alten Diener, der ihn führte, und dabei sah er mit heimlichem Entzücken das Rosenparadies. Dann stand er oben in dem Salon, der mit kostbaren, alten Empiremöbeln ausgestattet war. Ein altes, wertvolles Gemälde fesselte ihn, und er überhörte den Eintritt des alten Herrn, der ihn ganz entgeistert anstarrte. Achern verbeugte sich tief. Hohenbrück stand im feierlichen schwarzen Anzug vor ihm und fragte scharf:

„Man hatte mir Herrn von Achern gemeldet. Wie soll ich das verstehen? Sie sind doch nicht Herr von Achern?“

Wieder verbeugte sich Harry von Achern.

„Verzeihung, — doch ich bin Herr von Achern, der derzeitige Herr von Schloß Achern. Mein Vater verstarb vor einigen Jahren. Durch Ihre Zurückgezogenheit erfuhren Sie nichts davon. Doch mein Vater hat mir alles eröffnet, was meine Pflegegeschwester Pia anbetrifft. Um das alles genau erörtern zu können, kam ich persönlich.“

Etwas hilflos blickte der alte Herr auf den jungen, hochgewachsenen Mann. Er hatte den alten Herrn von Achern erwartet, und nun stand dieser elegante Mann vor ihm, den er nicht kannte. Aber der wußte alles, so mußte er doch wohl froh sein, daß er gekommen war.

# Aus Württemberg

## Landesleiter für den ständischen Aufbau

Zum Landesleiter für den ständischen Aufbau in Südwestdeutschland ist der württ. Wirtschaftsminister Dr. Sehnich ernannt worden.

## Aus dem Arbeitsdienst

Der kürzlich ernannte Arbeitsgauverwalter Hauptmann a. D. Müller wurde auf den früher innegehabten Posten des Bezirksführers für den Arbeitsdienst in Südwestdeutschland zurückberufen.

## Verhänge illegaler Tätigkeit anlässlich des Deutschen Turnfestes

Von Anhängern der verbotenen Linksparteien war beabsichtigt, das Deutsche Turnfest zum Anlass einer besonders intensiven illegalen Tätigkeit zu benutzen. Es sollte verboten Schrifttum zur Verteilung gebracht, darüber hinaus aber auch von Provokateuren Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung ausgelöst werden. Die Politische Polizei hat sich daher veranlaßt gesehen, in der Nacht vom 24./25. ds. Mts. rund 200 Personen, die der Teilnahme an derartigen Umtrieben verdächtig waren, in Schutzhaft zu nehmen. Die Durchführung der Aktion verlief reibungslos. Es konnten große Mengen von verbotenen Schriften und eine geringe Anzahl von Waffen beschlagnahmt werden. Die Schutzhaftlinge und das Material wurden sichergestellt.

Ueber die von der württembergischen Politischen Polizei vorgenommene Säuberungsaktion wird noch berichtet: Die planmäßige Aktion erstreckte sich nicht nur auf die berichtigten Kommunierviertel innerhalb des Stuttgarter Markungsviertels, sondern auf sämtliche Stadtteile einschließlich des Stadtzentrums. Eingeleitet wurde die Aktion in den frühesten Morgenstunden, und zwar in den Stadtteilen Wangen, Gaisburg, Ditzheim, Feuerbach, Zuffenhausen, Heßlach usw. Die Razzia dauerte den ganzen Vormittag, so daß sich die Zahl der Verhaftungen noch über 200 erhöhen wird. Um die Mittagsstunde wurde dann, wie im ganzen Reich, auch hier eine umfangreiche Fahndung auf den Straßen durchgeführt. Alle Straßen, die nach Stuttgart hereinführen, wurden kontrolliert. Man beschränkte sich diesmal nicht nur auf die Kontrolle der Kraftfahrzeuge. Die Polizei und SS. hatten den Absperrungsfreis um Stuttgart sehr eng gezogen. In der Rotenbühl- und Böblinger Straße wurden auch Fußgänger und Fahrgäste der Straßenbahn kontrolliert.

Im Rahmen der groß angelegten Polizeiaktion, die sich in der Nacht zum Dienstag über das ganze Land erstreckte, wurden in einer Reihe von Städten ehemalige Kommunisten und Sozialdemokraten, die im Verdacht staatsfeindlicher Betätigung standen, festgenommen und in Schutzhaft gebracht. Im Bezirk Ludwigsburg wurden insgesamt 67 Verhaftungen durchgeführt, davon allein in Ludwigsburg selbst 23. Bei den vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurden kommunistische Drucksachen und sonstiges Material vorgefunden. Auch in Kornwestheim wurden 8 bekannte Helfer in Schutzhaft genommen, desgleichen in Gmünd, wo 7 Anhänger der früheren kommunistischen Partei festgenommen wurden. Aus Nagold wurden 2 Verhaftungen von ehemaligen Kommunisten gemeldet, während in Bietzenheim in einer Wirtshaus ein Gast wegen Beleidigungen gegen den Reichskanzler und die Reichsregierung vom Oberamt zu 5 Tagen Schutzhaft verurteilt wurde.

## Gewährung von Ehestandsdarlehen

Ein Erlaß des Justiz- und des Innenministeriums an die Standesämter und die Gemeindebehörden über ihre Mitwirkung bei der Gewährung von Ehestandsdarlehen bestimmt u. a.: Die Gemeinde hat jeden bei ihr eingegangenen Antrag darauf zu prüfen, ob die Voraussetzungen für die Gewährung eines Ehestandsdarlehens gegeben sind, insbesondere, ob keine Ausschlussgründe vorliegen. Ergibt die Prüfung, daß ein Darlehen nicht zu gewähren ist, so hat die Gemeindebehörde den Antrag abzulehnen und die Ablehnung den Antragstellern zu Händen des künftigen Ehegatten ohne Angabe eines Grundes der Ablehnung bekanntzugeben. Gegen den ablehnenden Bescheid der Gemeinde ist ein Rechtsmittel nicht gegeben. Ergibt die Prüfung, daß die Gewährung eines Darlehens von der Gemeinde befürwortet werden kann, so gibt die Gemeinde den Antrag mit einer gutachtlichen Meinungsäußerung über die Höhe des zu gewährenden Darlehens an das Finanzamt weiter, das für denjenigen Ort zuständig ist, den die Antragsteller in ihrem Antrag als zukünftigen Wohnort bezeichnet haben.

## Uebertragung der Fleischbeschau an Tierärzte

Im Einvernehmen mit dem Reichsministerium des Innern hat das württ. Innenministerium bestimmt, daß die Uebertragung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau an Tierärzte künftig vom Nachweis einer mindestens dreimonatigen Tätigkeit an einem größeren, unter geordneter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehenden öffentlichen Schlachthof einer größeren Stadt abhängig zu machen ist.

## Lotterie für Arbeitsbeschaffung

Die Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit hat begonnen; mit größter Energie ist die Reichsregierung an das Werk der Arbeitsbeschaffung gegangen. Bereits konnten zwei Millionen deutscher Volksgenossen wieder in den Arbeitsprozess eingeschaltet werden. Die Durchführung großer Arbeitsbeschaffungsprojekte ist für die nächste Zukunft geplant. Die Hoffnung auf siegreiche Durchführung des Kampfes zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit, dieser Geißel der Menschheit, ist also begründet. Aber die erfolgreichen Anfänge dürfen nicht über die Schwierigkeiten hinwegtäuschen, was noch zu leisten ist. Erst wenn die Millionen Arbeitslosen, die heute noch ohne Beschäftigung sind, ebenfalls Arbeit und Erwerb gefunden haben, ist das große Werk wirklich geschafft. Daß es geschafft wird, daran muß jeder mitwirken. Diese Mitarbeit ist ein Gebot echter Volksgemeinschaft. Sie liegt aber auch im Interesse eines jeden einzelnen, wenn er auch vielleicht noch Arbeit hat, denn indirekt trifft die Arbeitslosigkeit von Millionen Volksgenossen jedermann.

Nun hat die Reichsleitung der NSDAP eine Lotterie für Zwecke der Arbeitsbeschaffung eingeleitet. Durch Erwerb

eines Loses vermag jeder Volksgenosse zur Arbeitsbeschaffung beizutragen, und gleichzeitig gewinnt er die Aussicht auf einen Vorratgewinn. Die Preise der Lose — das Einzellos kostet 1 RM, das Doppellos 2 RM. — ermöglicht einem jeden die Beteiligung. Die Sparkassen haben, wie wir hören, für diesen Weg, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, ihre Mitarbeit unentgeltlich zur Verfügung gestellt. In ihren Schaltern sind die Lose zu haben. Niemand bleibe unbeteiligt!

# Aus Stadt und Land

Calw, den 26. Juli 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

## Das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr

Ist an folgende Feuerwehrmitglieder verliehen worden: Gottfried Dongus, Mechaniker in Gchingen; Friedrich Claus, Landwirt in Röttenbach; Herm. Schneider, Landwirt, Hermann Fuchs, Landwirt und Gustav Häberle, Landwirt in Simmohheim.

## Dienstenthebung

Der Staatskommissar für Körperschaftsverwaltung hat mit Erlaß vom 18. Juli Bürgermeister Friedrich Braun in Deckenpfronn mit sofortiger Wirkung vorläufig des Dienstes entbunden. Sein Amt wird einstweilen vom Stellvertreter des Ortsvorstehers, Gemeinderat Wacker, versehen.

## Straßenkontrolle

Anlässlich der im ganzen Reich durchgeführten Fahndungsaktion gegen die illegale Tätigkeit staatsfeindlicher Elemente fanden gestern in Calw und den Gemeinden des Bezirks erneut Straßenkontrollen statt.

## Standesnachrichten der Stadt Calw

aus den Monaten April, Mai und Juni

Geburten im April: 3. Dieter Georg, Sohn der Gastwirtsch. Georg Schütz in Hirsau; 4. Wolfgang, Sohn der Buchhändlerseh. Kirchherr in Calw; 15. Hans-Jörg Noll, Sohn der Hoteliersch. Hans Schnauer in Calw; 19. Irmgard Margarete, Tochter der Mechanikersch. Franz Schwarz in Calw; 21. Yrmela Emilie, Tochter der Abh. assistentseh. Ludwig Rau in Calw; 23. Elfriede, Tochter der Schneidersch. Götwein in Calw; 26. Sibille Dorothea, Tochter der Architektseh. Burk in Calw. — Geburten im Mai: 4. Irene, Tochter der Kaufmannseh. Eberhard Klupp in Calw; 6. Kurt Johannes Jakob, Sohn der Schuhmachersch. Helene Jakob Maich in Calw; 6. Hans Ernst, Sohn der Friseursch. Ernst Goller in Aigenbach; 7. Hannelore, Tochter der Küsterseh. Giebenrath in Calw; 8. Dieter Adolf Franz Theodor, Sohn der Kaufmannseh. Oskar Käthner in Calw; 10. Heinz Willy Erwin, Sohn der Friseursch. Köppler in Calw; 11. Maria Eva Magdalena, Tochter der Abh. schaffnerseh. Ehrenfried in Calw; 20. Maria Elise, Tochter der Eheleute Friedrich Kalmbach in Lützenhardt; 22. Werner Erich, Sohn der Metzgersch. Friedrich Kaiser in Diebelsberg; 24. Walter, Sohn der Schuhmachersch. Helene Jakob Pfommer in Calw; 24. Helmut Rolf, Sohn der Hof- u. Metzgersch. Ernst Stopper in Calw; 26. Fritz Wilhelm, Sohn der Hilfsarbeiterseh. Fritz Walz in Seibental; 26. Anneliese Elsa, Tochter der Hilfsarb.-Ehel. Adolf Dübisch in Calw. — Geburten im Juni: 6. Ursula Maria und Peter Paul, Tochter und Sohn des Amtsboten Reutlinger in Calw; 7. Anneliese, Tochter der Holzhausersch. Karl Schwämme in Diebelsberg; 10. Rosa Klara, Tochter der Metzgersch. Karl Supper in Calw; 11. Waltrud Martha Theresia, Tochter der Forstprakt.-Ehel. Rüdinger in Calw; 26. Ursula, Tochter der Färbereiseh. Werner in Calw; 29. Elisabeth, Tochter der Schneidersch. Bernhard Pfeiffer in Lützenhardt.

Heirat im April: 15. Kaufmann Gottfried Böh in Stuttgart mit Maria Winterle von Calw; 27. Architekt (Bauingenieur) Ernst Kießner in Calw mit Elise Vogel in Calw. — In Stuttgart am 5. Leutnant Helmut Konz von Calw mit Gertrud Müller von Stuttgart; desgl. am 29. Bauingenieur Karl Bild von Calw mit Dorothea Treiber von Stuttgart. — Heiraten im Mai: 9. Hermann Rapp, Bedienter in Nagold mit Gertrud Singer in Calw. — In Sindelfingen: 20. Friedrich Günther, Flaschner von Calw mit Ella Ruchman von Sindelfingen. — In Schönbühl: 27. Otto Binder in Ludwigsburg von Calw mit Anna Rathfelder von Schönbühl. — Heiraten im Juni: In Stuttgart: 3. Friedrich Metzger, Krankenkassenbeamter in Stuttgart mit Pauline Schmitz von Calw. — In Stammheim: 16. Albert Pfeiffle, Maler von Stammheim mit Mathilde Manz von Calw. — In Ulm: 8. Pfarrer Karl Honeder von Calw mit Irene Sauter von Ulm. — In Weildorfstadt: 1. Benno Kaminski, Oberfeuersekretär in Heidenheim mit Luise Remmele von Calw.

Sterbefälle im April: 2. Margarete Bolle, Landwirtsch. von Oberried, 66 J.; 4. Johann Jakob Rothacker, verh. Rentner von Calw, 68 J.; 5. Katharine Barbara Bofsch, Witwe in Calw, 72 J.; 8. Friedrich Adolf Beck, Kind der Fuhrmannseh. in Calw, 1/2 J.; 10. Elise Rosa Günther, Kind der Stadtdiät.-Ehel. in Calw, 1/2 J.; 17. Chr. Friedrich Kober, verh. Artassenverwalter i. R. in Calw, 71 J.; 17. Maria Hofmeister, Arbeiterseh. v. Gieshübel, 20 J.; 25. Maria Elisabeth Schnauer, led. Fabr.-Arb. in Calw, 28 J.; 27. Alfred Hürkle, led. Flaschner v. Wiesbaden, 23 J.; 12. Christian Herdter jung, verh. Badofenbauer von Stammheim, 52 J.; 30. Peter Arzseiffel, verh. Bergmann von Kletowo (Polen), 62 J. — In Oberpontheim: 19. Emma Graf, led. von Calw, 27 Jahre alt. — Sterbefälle im Mai: 2. Maria Frieß, Schreinerfr.-Wwe. von Ludwigsburg, 72 J.; 2. Gustav Adolf Schmidt, verh. Säger in Calw, 63 J.; 2. Pauline Stepper, led. Näherin von Oberhangstett, 75 J.; 7. Heinrich Schöttle, Privatiersch. in Calw, 55 J.; 9. Elise Perino, led. Erzieherin von Unterreichenbach, 46 J.; 11. Gertrud Schiler, led. Kunstmalerin in Calw, 62 J.; 24. Margarete Held, Pfarrerskind von Simmohheim, 4 J. — In Hirsau: 13. Emil Andreat, Tagl. von Calw. In Stuttgart: 23. Karl Beck, Malermeister von Calw, 79 Jahre alt. — Sterbefälle im Juni: 4. Christiane Wilhelmine Schmetz, Heizerseh. Frau

von Calw, 55 J.; 9. Luise Friedricke Bögele, Mechanik.-Wwe. in Calw, 81 J.; 14. Frieda Furtmüller, Arb.-Chefrau von Stammheim, 22 J.; 29. Luise Widmann, Privatierswitwe von Calw, 82 Jahre alt.

## Modeschau in Hirsau

Am vergangenen Sonntag fand nachmittags und abends im Garten und den Räumen des Kurhotels Kloster Hirsau eine sehr gut besuchte Modeschau statt. Vom einfach-eleganten Strandanzug bis zum vornehmen Abendkleid war die herrschende Sommer- und kommende Herbst- und Wintermode in reicher Art und Schönheit vertreten. Auch Erzeugnisse der einheimischen Strickwarenfabrik Hermann Eder, Inhaber Carl Lappe, wurden vorgeführt. Vom schlicht-feinen Mädchenpullover bis zu den vornehmsten Modellen für Damen sahen wir Formen und Farben in großer Mannigfaltigkeit und Eleganz. Der reich gespendete Beifall bewies, wie sehr die Modeschöpfungen der genannten Firma gefielen. Die zwischen die Modedevorführungen eingelegte Tanzmusik, Gabenverlosung usw. brachte eine angenehme Bereicherung und Abwechslung in das Programm. Eine Wiederholung der Modeschau fand am Montag abends im Hotel Schlag in Bad Liebenzell statt. Die zahlreich erschienenen Besucher gaben durch reichen Beifall ihrer Befriedigung Ausdruck.

## Hitlerjugend in Gchingen

Die seit April unter Führung von Paul Gann hier bestehende Hitlerjugend und das Jungvolk erhielten am Samstagabend Besuch von ihren Kameraden aus Stammheim und Dachtel. Zur großen Freude war auch der BDM Stammheim erschienen. Unter Vorantritt des Spielmannszuges des Jungvolks veranstaltete die Hitlerjugend einen Werbemarsh durch den Ort, der großes Aufsehen erregte. Im Saale des Gasthauses „Zum Hirsch“ bei Pg. Gehring hielten dann die Stammheimer einen Werbeabend ab. Der Saal war mit jungen Menschen dicht besetzt. Besonderes Aufsehen erregte bei dem weiblichen Teil der Bevölkerung die Braunkleider der Hitlermädel. Mit einem schneidigen Marsche des Spielmannszuges wurde der Abend eröffnet. Dann begrüßte HJ-Führer Schwenk Stammheim die Erschienenen. Das vom BDM gesungene Lied „Wir sind die braune Mädchenchar“ fand begeisterten Beifall, ebenso ein Gedichtvortrag von Hans Kirchherr. Starke Beifall erhielt das Gchingener Jungvolk für den Gesang des Liedes „Als die goldene Abendsonne“. Darauf forderte Oberamtsführer Weichert in einer Ansprache zum Eintritt in die nationalsozialistische Jugendbewegung auf. Vieder- und Gedichtvorträge wechselten nun miteinander ab. Besonderes Aufsehen und Heiterkeit erregte das kleine Theaterstück „Käsebrüder“ von Hans Sachs. Dann sprachen noch Jugendführer Schwenk und Pg. Gehring über die Aufgaben der Hitlerjugend. Mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes und Dankesworten für das Gebotene von Bürgermeister Schmidt wurde die gelungene Veranstaltung geschlossen.

## 60er Feier in Dachtel

Letzten Sonntag versammelten sich auf Einladung ihres geschätzten Altersgenossen Oberlehrer Chr. Breitting, Dachtel, alle im Jahre 1873 in Dachtel Geborenen beiderlei Geschlechts im Gasthaus zum „Möhl“, um nach altem Brauch gemeinschaftlich den 60. Geburtstag zu feiern. Nach dem Besuch des Friedhofes, wo durch Niederlegung von Blumensträußen zweier schon früh aus dem Leben gerissener Schulkameraden gedacht wurde, ging es gemeinsam zur Kirche und Schule, wo Oberlehrer Breitting manche Erinnerung aus der Jugendzeit wachrief. Im „Möhl“ wurden die Versammelten durch Bürgermeister Leher begrüßt. Ein guter Tropfen hob die Stimmung, welche durch von Heimatdichter Lehrer Breitting vorgetragene heitere Gedichte noch wesentlich erhöht wurde. Neben dem Gesang von Jugend- und Heimatliedern und Austausch mancher Erinnerungen aus der vergangenen Kindheit und Jugendzeit hielten Bürgermeister Leher sowie Pfarrer Elwert in ersten Worten einen kurzen Rückblick auf die verfloffenen sechzig Jahre, mit dem Wunsche, daß es den Jubilaren vergönnt sein möge, ihren 70. Geburtstag in gleich gesunder und geistiger Frische zu feiern. Mit dem Abingen des Chorals „Nun danket alle Gott“ und dem gegenseitigen Wunsche auf frohes Wiedersehen in zehn Jahren nahm die schöne Feier ihr Ende. Der Herrenberger Verband evangelischer Krankenpfleger hielt sein 20. Jahresfest. Bei der Feier waren Pfarrer Fischer, Dekan Dr. Schmid, Pfarrer Schöffler und Pfarrer Kramer. Dem Verwaltungsausschuß wurde Bürgermeister Walz-Altburg und Frau Studiendirektor Krodenberg-Degerloch zugewählt.

## Neubesetzung der Stadtvorstandsstelle in Altensteig

Dem Gemeinderat Altensteig lagen die eingelaufenen Bewerbungen um die Stadtvorstandsstelle zur Stellungnahme vor. Beim Oberamt waren 40 Bewerbungen eingegangen, die dem Gemeinderat, dem es nach dem neuen Ortsvorstehergesetz zusteht, dem Innenministerium bis zu drei Kandidaten in Vorschlag zu bringen, zugestellt worden sind. Nach vorausgegangener Fraktionsberatung der NS-Stadträte, der auch Landtagsabgeordneter Bäder-Nagold und Ortsgruppenleiter Steeb-Altensteig anwohnten, wurde auf einstimmigen Antrag dieser Fraktion beschlossen, die Verbundenheit und Geschlossenheit dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß nur ein Bewerber, und zwar Verwaltungsaktuar und Stadtrat Christian Kalmbach von Altensteig dem Innenministerium in Vorschlag gebracht wird. Seine baldige Ernennung zum Stadtvorstand dürfte nach diesem Ergebnis zweifellos feststehen, so daß dann dem nun über vier Monate dauernden Schwebezustand ein Ende bereitet ist.

## Reichsbahnsonderverskehr zum Deutschen Turnfest

Der Bahnhof Calw teilt uns zu der in der gestrigen Ausgabe bekanntgegebenen Ueberfahrt über den Sonderverskehr anlässlich des Deutschen Turnfestes in Stuttgart nachträglich mit, daß der letzte in der Nacht von Samstag, den 29. Juli zu Sonntag, dem 30. Juli, von Stuttgart nach Calw verkehrende Zug (Stuttgart ab 23.45 Uhr, Calw an 1.24 Uhr) später verlegt worden ist. Er verkehrt: Stuttgart ab 0.35 Uhr, Calw an 2.25 Uhr. Sämtliche in der Ueberfahrt aufgeführten Züge dienen dem allgemeinen Verkehr, sind also auch ohne Turnfestkarte benutzbar.

**Bad Teinach, 25. Juli.** Letzte Woche wurde von einem noch gut abgelaufenen Autounfall berichtet. Genau an der gleichen Stelle passierte gestern nachmittags der gleiche Unfall. Das letzte Woche beschädigte Motorrad wurde von der Reparaturwerkstätte an seinen Standort verbracht. Bei der bekannten Straßenkreuzungskurve wollte der Motorradfahrer, ein Mechaniker, einem die Zavelsteiner Straße abwärts fahrenden Personenauto, das noch schnell anhalten konnte, ausweichen und fuhr auf ein anderes parkendes Auto auf. Der Motorradfahrer wurde vom Rad geschleudert und erlitt zum Glück nur leichte Verletzungen. Das Auto wurde leicht beschädigt, dagegen das Motorrad wieder erheblich.

**Dekensfromm, 25. Juli.** Bei der am Sonntag stattgefundenen Kirchengemeinderatswahl haben in Dekensfromm von 613 Wahlberechtigten 257 abgestimmt. Von den feierlichen Kirchengemeinderäten wurden wiedergewählt: Wolf Jakob mit 266, Marquardt mit 254, Dongus, Waldmeister a. D. mit 253, Georg Kichle mit 252, Friedrich Luz mit 252 und Hölzerlin mit 235 Stimmen. Für den altershalber ausscheidenden Paulus Jakob wurde neu hinzugewählt W. Fr. Luz mit 224 Stimmen. Weitere Stimmen erhielt Jakob Luz, Fris Ernst, alt, Gottlieb Dreher, Gottlieb Paulus usw.

**Gehingen, 25. Juli.** Bei der am Sonntag hier stattgefundenen Kirchengemeinderatswahl wurden die Herren Schmidt, Weis, Essig, Wagner, Kühnle wiedergewählt. Für die freiwillig zurückgetretenen Herren Ludwig Breitling sen. und Paul Schwarz wurden neu gewählt Förster K. Dürr und Fr. Schwarz.

**Dachtel, 25. Juli.** Bei der Wahl zum Kirchengemeinderat haben hier von 140 Stimmberechtigten nur 60, etwa 30 Prozent, von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Da die feierlichen Kirchengemeinderäte eine Wiederwahl ablehnten, wurden auf Wahlvorschlag folgende Herren gewählt: Bürgermeister Lehrer, seitheriger Vorsitzender; Karl Wiedmaier, Bauer; Wilhelm Eichenhardt, Bauer, Christian Breitling, Schneider, und Karl Burger, Schuhmacher.

**Neuenbürg, 25. Juli.** Im Auftrag der Politischen Polizei wurden heute nacht im Oberamtsbezirk mehrere frühere Angehörige der KPD. und SPD. vorläufig in Schutzhaft genommen.

**Kleine Nachrichten aus dem Lande**

Mit dem Ablauf des Juli tritt in Herrenberg nach 34-jähriger Wirksamkeit an der Volksschule (in den letzten 18 Jahren als Schulvorstand) Rektor Nießmüller in den gesetzlichen Ruhestand. — Der bad. Reichsstatthalter Robert Wagner wird am Donnerstag nach Pforzheim kommen, um die Stadtrandfiedlung und das Arbeitslager am Ispringer Pfad zu besichtigen. — Mit dem 1. August wird Neutlingen der Sitz des Stabes der neugeschaffenen 63. SS-Standarte, Württemberg, das bisher nur die 13. SS-Standarte beherbergte, wurde in zwei neue Standarten aufgeteilt, und zwar erhält der nördliche Teil Nummer 13. Der südliche Teil bekommt die neue Standartennummer 63. — In der Lautlinger Gegend ging ein verheerender Vorkriegsbrand nieder. Am schlimmsten haufte das Unwetter im Neßtetter Tal. Riesige Geröll- und Schuttmassen wurden zu Tale getrieben, so daß die Straße von Lautlingen nach Neßtetten gesperrt werden mußte. Ein großer Teil der Ernte dürfte vernichtet sein. — In Laupheim wurde eine weidende Kuh vom Blitz getroffen. Das wertvolle Tier mußte gestochen werden.

**Wetter für Donnerstag und Freitag**

Infolge des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Donnerstag und Freitag noch mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes, jedoch zu Gewitterstürzungen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Bermischtes**

**Die Schutzhütte als Bärenhöhle.**

Ein starker Kälterückfall führte leghin in den siebenbürgischen Alpen zu starkem Schneetreiben, das unter anderem in der Nähe von Brassó einige Ausflügler überraschte. Glücklicherweise lag nicht allzu fern eine Schutzhütte, die man schleunigst aufzusuchen beschloß. Der Anstömmling wartete aber eine peinliche Ueberraschung. Man hatte kaum die Tür geöffnet, als aus dem Innern der Hütte zwei ausgewachsene Bären hervor- und auf die Störer ihrer Ruhe losstürzten. Diese wandten sich begreiflicherweise zu schleuniger Flucht, wobei zwei Frauen in eine Schlucht fielen, aus der sie erst am nächsten Tage schwerverletzt geborgen werden konnten. Die Bären trollten sich in die nahen Wälder; auf die weitere Benutzung der Hütte legten weder sie noch die Ausflügler Wert.

**Geld-, Volks- und Landwirtschaft Börse**

**Stuttgart, 25. Juli.** Bei großer Geschäftsstille war die Kursgestaltung unregelmäßig. Goldpfandbriefe lagen am Rentenmarkt ziemlich fest.

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt**

Dem Dienstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 43 (unverkauft 20) Ochsen, 119 (30) Bullen, 241 (100) Jungbullen, 237 (67) Kühe, 429 (100) Rinder, 2316 (600) Kälber, 2579 (500) Schweine, 8 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

Ochsen:	25. 7. Pfg.	20. 7. Pfg.	Kühe:	25. 7. Pfg.	20. 7. Pfg.
ausgemästet . . .	26-29	—	fleischig . . . .	12-15	—
vollfleischig . . .	23-25	—	geringgenährte .	9-11	—
fleischig . . . . .	21-22	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet . . .	25-27	27-28	beste Saughälber	36-39	41-44
vollfleischig . . .	23-24	24-26	mittl. Mast- und	28-34	32-39
fleischig . . . . .	21-22	22-23	gute Saughälber	22-27	25-30
Sungrinder:			geringe Kälber .		
ausgemästet . . .	28-30	29-32	Schweine:		
vollfleischig . . .	25-27	26-28	über 300 Pfd. . .	34-35	36-37
fleischig . . . . .	22-24	23-25	240-300 Pfd. . .	35-36	36-37
geringgenährte .	—	—	200-240 Pfd. . .	36-37	37-38
Kühe:			160-200 Pfd. . .	35-36	36-37
ausgemästet . . .	21-24	—	120-160 Pfd. . .	33-35	—
vollfleischig . . .	17-19	—	unter 120 Pfd. .	—	—
			Sauen . . . . .	26-28	—

Preise für 1 Pfd. Frischfleisch: Farrenfleisch 43-48, Rindfleisch Rindviertel fett 51-56, Rindviertel mittel 44-50, Rindviertel gering 40-43, Kuhfleisch 27-38, Kälber (mit Innereien) 63-68, Schweine 58-62, Hammel 54-58 Pfg.


Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Vertriebskosten in Zulage kommen. Die Schmitt.

**Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!**

*Frei sein nur noch ein billiges, sorgförmig verarbeitetes Hygiene-Produkt!*

Calw, 25. Juli 1933

**Dankagung**



Anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer teuren Mutter und Großmutter

**Nanele Wagner**  
geb. Schuster

durften wir so viele Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme entgegennehmen, daß es uns drängt, auch auf diesem Wege unserem herzlichen Dank Ausdruck zu geben.


Namens der trauernden Hinterbliebenen  
der Gatte: Hermann Wagner.

**Zwangsversteigerung.**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert  
**Donnerstag, 27. 7., 10 Uhr**  
in Unterreichenbach:  
2 leere Fässer, 250 und 300 Liter haltend. Zusammenkunft beim Rathaus.  
Ger.-Vollz.-Stelle.

**Berlaufen**  
vor 4 Woch. schöner rotweißer **Kater**  
genannt „Eau.“ Nachricht über etwaige Aufnahme u. Unterhaltskosten an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**Farben**  
**Lacke**  
**Binsel**  
empfiehlt  
Ritter-Drogerie  
Carl Bernsdorff

Neues delik. **Filderjauerkraut**  
stets frisch bei  
K. Otto Vincon



„Das Herz voll wieder froh und frei, dem Staufebanner ewig treu, so stehn wir ein in Lust und Leid, alzeit für Deutschlands Herrlichkeit.“

Das ist seit langem unser und Schwabens Sängerbundspruch, treu darnach war stets unser Schaffen!

**Deutsche Männer, Deutsche Jugend, tretet ein in unsern Bund!**

Heute Mittwoch abend 8 Uhr Singstunde im „Bad. Hof“

**Vergebung von Bauarbeiten.**  
Ich habe im Auftrag von Frau Maria Böger, Oberlehrers-Witwe in Oberhollwangen, die bei deren Wohnhausneubau zur Ausführung kommenden: Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Dachdecker-, Flachsen-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Tapezier-, Elektro- u. Wasserinstallationsarbeiten zu vergeben. Arbeitspläne und Voranschläge liegen bei der Bauherrschafft auf. Voranschläge werden gegen Erlaß der Schreibkosten an Unternehmer, welche sich um die Uebertragung der Arbeiten bewerben wollen, daselbst abgegeben. Die Angebote müssen bis **Freitag, den 28. Juli** bei der Bauherrschafft oder bei der Bauleitung wieder abgegeben werden.  
Die Bauleitung: **Th. Böner jg.,** Baumeister für landw. Bauwesen, Stuttgart, Reinsburgstr. 97, Telef. 61051.

**Sie schädigen sich selbst,** wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie u. ihre Wirtschaft in Betracht kommen.  
**Vor Schaden bewahren Sie sich,** wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das im ortsanfängigen Betrieb hergestellte „**Calwer Tagblatt**“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen Druckerei an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.


**Donnerstag, den 27. Juli, vormittags 7 Uhr steht**  
in Calw bei Adolf Ziegler zur „Ranne“ ein großer Transport starker junger




**Milchkühe**  
**Schaffkühe**  
schwerer hochtr.  
**Kalbinnen**  
sowie schönes Jungvieh  
zum Verkauf, wozu Liebhaber febl. einladet  
**Rubin Löwengart**



Zum Geburtstag den guten Serva-Kaffee. Der Kaffee, der allen schmeckt  
**G. Serva, Calw**  
Fernsprecher 120



**Spendet für die nationale Arbeit**



**Zhr gebt Arbeit und Brot!**  
Annahmestellen für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit: Finanzamt, Hauptzollamt, Zollamt. Ueberweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

**Polstermöbel**  
**Matrassen**  
**Tapezierarbeiten**  
in nur guter Ausführung  
**Paul Schäfer**  
Tapeziergeschäft  
Biergasse 10

**Gold- und Silberwaren**  
als Geschenkartikel  
finden Sie in reicher Auswahl bei  
**Sof. Dengler, Uhrm.**  
Bad Teinach

Alle Lebensverf. u. Gef. sucht einige Mitarbeiter gegen hohe Provisionen. Nach Bewährung erfolgt Anstellung mit monatlichen festen Bezügen. Auch Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Angebote unter **M. S. 2434** an **Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

**Die Werbekraft**  
einer Zeitung hängt von ihrer Gelesenheit ab. Die Beliebtheit, der sich unser „Calwer Tagblatt“ in Stadt und Bezirk erfreut, ist die beste Gewähr dafür, daß Ihre Anzeigen in diesem Blatte die gewünschte Beachtung finden.

- Prospekte
- Plakate
- Handzettel usw.
- Postkarten
- Rechnungen
- fertig preiswert an die
- Tagblatt-Druckerei